[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

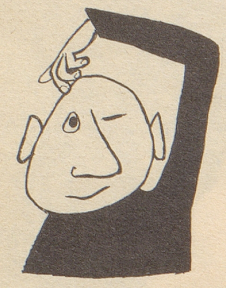
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

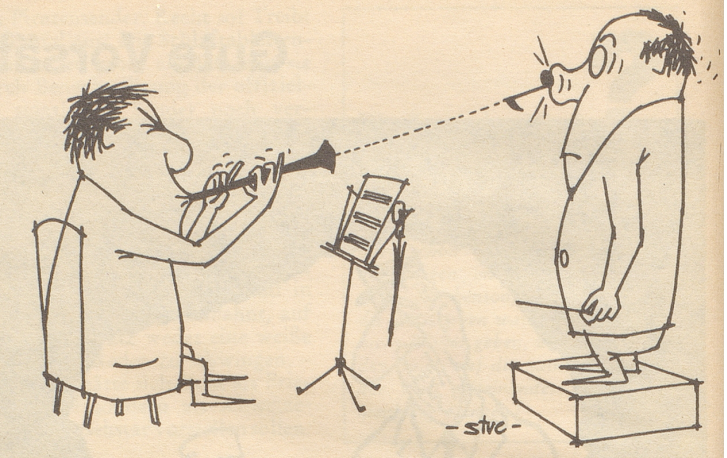
http://www.e-periodica.ch



der Faule der Woche

«Anderthalbjährig isch er jetzt, min Sohn, und sit eme halbe Joor lauft er.»
«So, do wird er au efang schön müed sii!»

Bobby Sauer



Nach Feierabend

Zwei Architekten in unserm Städtchen waren nicht eben gut aufeinander zu sprechen. Aber eines Abends fehlten dem einen Architekten und dem Fürsprech ein Partner zu einem Bieter. Der Architekt ruft seinem gleichfalls im Gasthaus sitzenden Konkurrenten zu: «Chömezi doch übere zumene Jäßli!» Brummte der andere Architekt: «Ich jasse nid mit jedem Lööli!» Worauf der erste konterte: «Ich schoo, chömezi nuu!» EM

Aktuell

Lebenskünstler ist, schrieb Alfred Polgar, wer seinen Sommer so erlebt, daß er ihm noch den Winter wärmt. AC

Einschiebsel

Es wird gebaut und gebaut – und doch fehlen stets Wohnungen. «Heute geht's in dieser Reihenfolge», meinte Theo Lingen: «Verliebt, verlobt – eine Wohnung gefunden – verheiratet.» fh

Rudof Nußbaum

Das junge Jahr

Begonnen ist es,
hier ernst, dort froh,
und mancher ist wie trunken
dem neuen Jahr,
nur weil es jung,
verliebt in die Arme gesunken.

Der ersten Begrüßung
Ueberschwang,
wie Schaumwein perlend,
verlor sich.
Man zieht schon wieder
am alten Strang
und kratzt still hinter dem Ohr sich.

Man weiß nicht, wie
das wachsende Kind,
das man gefeiert soeben,
wenn stärker und heftiger
bläst der Wind,
sich in der Ehe wird geben.

Der Naive

«De Müller schtoot meini finanziell au nüme bäumig. Jetzt han en scho e paar mol wele aapumpe, aber jedesmol sait er, er hebi leider sälber kein Rappe im Sack.» BD

Wenn ein Mensch Grundsätze hat, ist es nicht schwierig, seine Handlungen vorauszusagen.

● Georges Simenon

Wenn der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist, so der zur Schönheit heutzutage mit Strapazen.

● Die Zeit

Wenn ich den Frauen etwas wünschen sollte, würde ich Charme weit vor Schönheit stellen.

● Luzerner Tagblatt

Dichterruhm

Ein junger, einheimischer Dichter flaniert mit seinem Freund, ebenfalls Schriftsteller, durch die Zürcher Altstadt. Am Wohnhaus Gottfried Kellers lesen sie die zu Ehren des Dichters angebrachte Tafel. «Was werden sie wohl an meine Hausfassade schreiben, wenn ich einmal gestorben bin?» fragt der eine. Darauf der Freund: «Wohnung zu vermieten.» bi

Konsequenztraining

Ein hübsches, ja sogar ein Musterbeispiel für unsere Rubrik wußte der ‹Bund› zu berichten. Im Saanenland sind Zäune ums Haus nicht üblich. Der erste und einzige, der dort sein Grundstück einhagte, war Herr Coudenhove-Kalergi, einer der ersten Politiker, der von einem einigen Europa ohne Grenzen schwärmte … Boris

Kurse

«Meine Familie interessiert sich diesen Winter sehr für Kurse: meine Frau für einen Skikurs, mein Aeltester für einen Englischkurs, meine Tochter für einen Tanzkurs und mein Jüngster für einen Radiobastelkurs.»
«Und Sie?»
«Ich interessiere mich für die Börsenkurse.» fis

Bitte weitersagen

Wo Deine Hilfe
möglich ist
verschwende
keine Worte.

Da tu etwas
und rede nicht,
es wär
am falschen Orte.

Mumenthaler

Steuern

Ein Schweizer erwacht schweißgebadet in der Nacht und sagt: «Jetz hani tröimt, i heig d Schtüürerchlääärig richtig uusgfüllt!» HL

Labyrinth

Sie kennen doch diese schöne Zeichnung auf der Kinderseite, wo man mit einem Bleistift dem Irrgartenweglein nachfahren muß, bis man in der Mitte beim Schatzkästlein ist. Etwa so ist es, wenn man in der Innenstadt (auch City genannt) von Zürich einen Parkplatz sucht. Findet man aber dann einen, so steht zur Belohnung auch dort ein Schatzkästlein, nämlich das Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstraße 31, wo alle Schätze orientalischer Teppichknüpfkunst zu finden sind.